

Vorwürfe bestimmen derzeit das Tafel-Bild

Ein Ausgabeteam fühlt sich von der Leitung der Ehrenamtsbörse Vehra "gemobbt"

Von unserem Redaktionsmitglied Sybille Burmeister

Seit noch nicht mal einem Jahr gibt es die "Ludwigshafener Tafel" mit zwei Ausgabestellen - und schon menschtelt und kracht es kräftig hinter den Kulissen. Ein ambitioniertes Team von ehrenamtlichen Helfern fühlt sich von der Tafel-Leitung und der Ehrenamtsbörse Vehra nicht ausreichend gewürdigt und aus ihrer Tätigkeit "herausgemobbt". "Wir hätten gern eigenverantwortlich handeln dürfen und vor Ort Entscheidungen treffen", erklärt eine Sprecherin der Gruppe. Dies sei aber nicht gewünscht. Entscheidungen seien rückgängig gemacht und dies nicht begründet worden.

Diese Gruppe, die an der Ausgabenstelle in der Matthäuskirchengemeinde (Waltraudenstraße) tätig war, ist auf einen Vorstandsbeschluss von Vehra hin von ihren Aufgaben entbunden worden. "Angefangen haben wir vor zehn Monaten mit ungefähr 60 Menschen, die sich an der Ausgabenstelle Lebensmittel abgeholt haben, mittlerweile sind es über 300 Frauen und Männer, die sich für etwa 800 Bedürftige dort eindecken." Die Organisation sei jedoch schwerfällig geworden: "Wenn beispielsweise Sponsoren anrufen, dass Zusatzware abgeholt werden kann, bräuchte das nicht über das Vehra-Büro zu laufen."

Dies sieht Vehra-Vorsitzende Dr. Heiderose Gärtner ganz anders. In alle zwei Wochen stattfindenden Team-Sitzungen seien organisatorische Fragen besprochen worden - und dieses Vorgehen sei

auch notwendig. Die Organisationssitzungen werden extern moderiert. "Wir müssen uns an die Grundsätze der Tafel halten. Das bedeutet zum Beispiel keine Ausgabe von Lebensmitteln mit abgelaufenem Verfalldatum ausgeben." Nicht alle Ideen, die von der Gruppe eingebracht wurden, hätten die Zustimmung der anderen Team-Mitglieder erhalten. Die Gruppe schilderte dies im Gespräch mit dem "MM" als Verschleppungstaktik: "Anweisungen des Wirtschaftskontrolldienstes müssen sofort umgesetzt werden und können nicht erst bei einer Sitzung diskutiert werden." Beispiel: Schilder an den Kühlschränken, dass die ausgegebene Ware aufgetaut sei und sofort verbraucht werden müsse.

i weitere informationen

Die Ehrenamtsbörse Vehra hat ihren Sitz in der Amtsstraße 4, Telefon 0621/520 06 31.

"Jeder von uns hat bis 200 Stunden im Monat für die Tafel gearbeitet, manchmal bis in die Nacht. Und dann mussten uns im Kasernenhofton anschauen lassen", erzählt eine Mittvierzigerin, die sich gern wieder für die Tafel einsetzen würde. Die Gruppe enttäuschter Ehrenamtlicher signalisierte dem "MM" gegenüber weiter Gesprächsbereitschaft. Dies spricht Gärtner ihnen ab. "Die Gruppe hat Bedingungen für ein Gespräch gestellt. Der Vehra-Vorstand lässt sich aber nicht erpressen." Auch seien Forderungen gestellt worden: Von Handys über neue Flugblätter und größere Räumlichkeiten - "das überfordert unsere Kapazitäten und lässt sich nicht mit einem Fingerschnipp lösen." Neue Räumlichkeiten habe die Tafel in Aussicht - weil die Verträge bislang nicht unterzeichnet sind, will Gärtner noch nichts verraten.

© Mannheimer Morgen - 25.03.2006